Ulrich Schmidt
Rudolfstraße 48
42285 Wuppertal
Tel. 0176 23604034

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schneidewind,
Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin Warnecke,

Die Vorlage 1305/24 zum Ausbau des Gehwegs Eichenbrink soll den Eindruck erwecken, dass Maßnahmen für den Fußverkehr ergriffen werden. Doch dies ist irreführend. Tatsächlich zeigt die Vorlage, dass kein Schutz für den Fußverkehr geschaffen wurde und stattdessen das Falschparken auf Gehwegen geduldet wird. Bei genauerer Betrachtung der Pläne wird deutlich, dass nur halbherzig an den Fußverkehr gedacht wurde. Der Gehweg an der Einmündung zur Plückersburg ist nicht einmal mit einem anderen Gehweg verbunden. Im Bereich der Eichenbrinkstraße gibt es abgesehen von einem kleinen Pfad zu zwei Bänken keinen Ausbau, und die Plückersbrug selbst verfügt über keinen Gehweg.
Im Abschnitt Eichenbrink gibt es einen Gehweg mit einer Breite von 1,5 Metern. Obwohl er nicht als "breit" gelten kann, ist er dennoch vorhanden. Entgegen der Darstellung in der Überschrift der Vorlage geht es nicht um den Ausbau des Gehwegs, sondern ausschließlich um die Schaffung von Parkplätzen. Die Kosten hierfür sind mit etwa 80.000 € veranschlagt.
Das erscheint mir vollkommen überzogen, besonders da es keine sinnvolle Verbesserung für den Fußverkehr in diesem Bereich gibt.
Letztendlich wird also ein "Privatparkplatz" für den Kleingartenverein geschaffen, der kostenlos zur Verfügung stehen wird, aber der Stadt und somit den Steuerzahlern Geld kostet.

Wir befinden uns im Jahr 2024, und der Klimawandel hinterlässt auch bei uns seine Spuren. Trotzdem gibt es Pläne, weitere Grünflächen zu versiegeln.
Ich möchte folgenden Vorschlag unterbreiten: Wir folgen nicht der Verwaltungsvorlage, sondern legalisieren das bisher illegale Parken auf Gehwegen durch entsprechende Beschilderung. Dies ist aufgrund der anbaufreien Straße und dem Fehlen von Gehwegen in diesem Bereich tolerierbar. Dadurch würden nicht nur Kosten gespart, sondern vor allem wichtige Grünflächen geschützt und nicht weiter versiegelt. Zudem müssten, in Anbetracht des Geländeprofils, mindestens vier Meter in die Grünfläche eingegriffen werden, um Profilierungsmaßnahmen durchzuführen, die eine Hangsicherung ohne Mauer ermöglichen. Dies könnte auch die Wurzelbereiche der vorhandenen Bäume beschädigen. Darüber hinaus würde eine Verschwendung von Ressourcen für Baumaterialien vermieden, deren Herstellung wiederum mit Energieaufwand verbunden ist und an anderer Stelle zur Zerstörung von Naturräumen führt.

Darüber hinaus ist die Straße Eichenbrink eine Sackgasse, weshalb während der Baumaßnahmen mit einer Einschränkung der Erreichbarkeit der dortigen Häuser zu rechnen ist.
Ich bitte darum, den Klimacheck umfassender durchzuführen.

mit freundlichen Grüßen

Ulrich Schmidt